

Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe

25. Juni 2026, 10:30 Uhr

Orangerie Salzburg, Mirabellplatz 3

Es sprechen

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum

Anna Weiss, Ars Electronica Futurelab

Florian Meixner, Österreichische UNESCO-Kommission

Andreas Schmidbauer, Leiter Planungsabteilung und Welterbe-Beauftragter Stadt Salzburg

Medienkontakt

Cay Bubendorfer

+43 662 620808 777

+43 664 8524380

presse@salzburgmuseum.at

www.salzburgmuseum.at

Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe



Die Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe ist ein Standort des Salzburg Museum im Mirabellgarten in Salzburg. Sie präsentiert das Salzburg-Panorama von Johann Michael Sattler aus den 1820er-Jahren und vermittelt gleichzeitig das UNESCO-Welterbe der historischen Altstadt von Salzburg.

Das neue von MHM Architects als Generalplaner sanierte und gestaltete Museum wurde zwischen 2021 und 2026 kuratorisch und betrieblich entwickelt und umgesetzt. Parallel wurde das Gebäude des ehemaligen Barockmuseums im Eigentum der Stadt Salzburg von der SIG-Stadt Salzburg Immobilien GmbH generalsaniert und für eine Museumsnutzung adaptiert.

Die Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe wird am 27. Juni 2026 eröffnet. Damit nimmt das Salzburg Museum den Standort als Neukonzeption des früheren Panorama Museums am Residenzplatz und mit der Erweiterung um das Thema UNESCO-Welterbe im Südflügel der Orangerie im Mirabellgarten in Salzburg in Betrieb.

Die Adaptierung des denkmalgeschützten Hauses zum neuen Besucher- und Ausstellungszentrum stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Umso größer ist unsere Freude darüber, dass das Panorama nun an nahezu jenen Ort der Stadt zurückgekehrt ist, an dem Johann Michael Sattler es vor 200 Jahren geschaffen hat.

Stimmen zur Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe

Martin Hochleitner, Direktor Salzburg Museum

„Die Eröffnung der Orangerie Salzburg ist für das Salzburg Museum ein Meilenstein bei der Umsetzung der aktuellen und weiteren Museumsprojekte in Salzburg (Salzburg Museum NEU / Belvedere Salzburg), Hellbrunn (Sound of Music Salzburg) und Hallein (Kurt Zeller Forum). Ein wesentliches Ziel der Orangerie Salzburg ist ihre aktuelle und attraktive Vermittlung des UNESCO-Welterbes in Verbindung mit dem Salzburg-Panorama von Johann Michael Sattler. Und es ist uns wichtig, dass die Orangerie Salzburg künftig auch als Ort des Austauschs und für Diskussionen über Themen des Welterbes funktionieren kann. Danke an viele Partnerinnen und Partner, die das Salzburg Museum bei der Realisierung des neuen Museums unterstützt haben!“

Florian Meixner, Österreichische UNESCO-Kommission

„Die UNESCO-Welterbekonvention verpflichtet uns nicht nur zur Bewahrung unseres einzigartigen und unersetzlichen Kultur- und Naturerbes, sie verlangt auch, dieses Erbe zu vermitteln und ihm eine aktive Rolle im gesellschaftlichen Leben zu sichern. Denn nur Welterbe, das verstanden und erlebt wird, kann auch an kommende Generationen weitergegeben werden. Die Orangerie Salzburg zeigt, wie dieser Anspruch in der Praxis gelingen kann: Mit ihrem konsequenten Vermittlungsauftrag macht sie Welterbe erfahrbar und trägt damit beispielgebend zur Umsetzung dieses internationalen Auftrags bei.“

Anna Weiss, Projektleiterin Ars Electronica Futurelab

„Unser Ziel war es, Salzburgs Welterbe und das Sattler Panorama in einen lebendigen Dialog mit der Gegenwart zu bringen – durch interaktive Installationen, die spannende Infos, neugieriges Entdecken und spielerische Erfahrung miteinander verbinden.“

Werner Friepezsz, Standortleiter Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe

„Die Adaptierung des denkmalgeschützten Hauses zum neuen Besucher*innen- und Ausstellungszentrum stellte alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Umso größer ist unsere Freude darüber, dass das Panorama nun an nahezu jenen Ort der Stadt zurückgekehrt ist, an dem Johann Michael Sattler es vor 200 Jahren geschaffen hat.“

Judith Niedermaier-Altenburg, Chefrestauratorin Salzburg Museum

„So überwältigend groß und beinahe an der Grenze des Machbaren das Vorhaben zu Beginn für mich erschien – schließlich lernt man nirgendwo, Panoramagemälde von A nach B zu manövrieren, und es zählt auch nicht zu den alltäglichen Aufgaben von RestauratorInnen –, entwickelte sich dieses Projekt für das Team und mich zu einem persönlichen Highlight und einem bedeutenden beruflichen Meilenstein. Mit großer Dankbarkeit und auch ein wenig Stolz empfinde ich es als besonderes Privileg, nun ein fester Teil der Geschichte des Salzburgpanoramas von J. M. Sattler sein zu dürfen.“

Ausgangssituation

Die historische Altstadt von Salzburg ist seit 1996 UNESCO-Weltkulturerbe. Die Aufnahme in die Liste der Welterbestätten war für die Stadt eine Auszeichnung ihrer bereits seit den 1960er-Jahren mit gesetzlichen Bestimmungen wahrgenommenen Verantwortung für das baukulturelle Erbe.

Im Sinne des Selbstverständnisses der UNESCO, das Thema Welterbe lebendig zu gestalten und nachhaltig zu vermitteln, beschloss der Gemeinderat von Salzburg im April 2013 einstimmig, die Machbarkeit eines Welterbe-Besucherzentrums zu prüfen. Unter dem Schlagwort „Communication“ sollen die Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit sowie die Beteiligung und Unterstützung für das Welterbe durch Kommunikation erweitert werden.

Nach verschiedenen Überlegungen zum Standort und Konzept einer entsprechenden Institution verständigten sich Land (Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf) und Stadt Salzburg (Bürgermeister Dipl.-Ing. Harald Preuner, Bürgermeister-Stv. Bernhard Auinger, Bürgermeister-Stv.in Dr. Barbara Unterkofler) am 4. März 2021 auf den Plan, das Zentrum Welterbe in der Orangerie im Mirabellgarten zu verorten.

Da diese politische Entscheidungsfindung im Rahmen einer Gesamtkonzeption von Museumsvorhaben in Salzburg stattfand, erfolgte gleichzeitig die Übereinkunft, das Thema Welterbe am avisierten Standort im ehemaligen Barockmuseum mit einer Neuauftellung des Salzburg-Panoramas von Johann Michael Sattler zu koppeln. So sollte das historische Rundgemälde (1825-1829) am einzigartigen Ort seiner ursprünglichen Aufstellung im Mirabellgarten auch das herausragende Leitobjekt des Museums werden.

Der integrativen Zusammenführung beider Themen von Welterbe und Sattler-Panorama im Südflügel der Orangerie wurde mit dem Institutionsnamen Orangerie Salzburg – Panorama Museum | Zentrum Welterbe Rechnung getragen.

Die Orangerie Salzburg ist Teil der namensgebenden historischen Orangerie im Mirabellgarten im Südosten von Schloss Mirabell. Sie steht im Eigentum der SIG-Stadt Salzburg Immobilien GmbH. Die mehrteilige Anlage wird aus dem Orangeriegarten und den flankierenden Bauten von Palmenhaus im Norden, Gartenparterre im Osten und dem Orangeriegebäude im Süden gebildet. Nach der ersten Gestaltung durch Fischer von Erlach wurde die Gesamtanlage nach Plänen von Lucas von Hildebrandt und Franz Anton Danreiter um 1725 umgebaut. Danach wurde der Südflügel der Orangerie zwischen 1830 und 1885 nochmals grundlegend neu gestaltet.

Der heutige Zustand vermittelt allerdings den letzten Umbau des Südflügels in den frühen 1970er-Jahren. Zu diesem Zeitpunkt wurde das Gebäude für die Etablierung des damals neugegründeten Barockmuseums bis auf wenige Außenwände abgerissen und eine

zweigeschoßige Ausstellungshalle errichtet. Zur Erreichung maximaler Hängeflächen waren alle Fenster in den Orangeriegarten geschlossen worden. In dieser von Gert Czirharz und Manfred Meixner konzipierten Form diente das Gebäude bis 2012 als Standort des Barockmuseums mit der Sammlung von Kurt Rossacher.

Nach der Schließung des Barockmuseums und der Integrierung der Bediensteten sowie Übernahme der Sammlung in das Salzburg Museum, war der Standort zwischenzeitlich von Stadt und Land Salzburg für ein Sound of Music Museum vorgesehen gewesen. Da im Zuge der Projektentwicklung von Salzburg Museum NEU / Belvedere Salzburg in der Neuen Residenz allerdings auch ein neuer Standort für das Sattler-Panorama gefunden werden musste, ergab sich 2021 die entscheidende Rochade, das ehemalige Barockmuseum für die Präsentation des Panoramas in Verbindung mit der UNESCO-Welterbevermittlung zu nutzen und das Thema Sound of Music im Schlossareal von Hellbrunn zu verorten.

Museumskonzept

Das inhaltlich-kuratorische Konzept der Orangerie Salzburg wurde vom Salzburg Museum in Kooperation mit dem Welterbebeauftragten und dem Referat „Altstadt Baugeschichte und Stadtbild“ der Stadt Salzburg, dem UNESCO-Lehrstuhl „Kulturelles Erbe und Tourismus“ sowie dem Ars Electronica Futurelab seit 2021 ausgearbeitet. Grundlage bildeten Jour Fixe dieses Kernteams im Salzburg Museum. Zudem flossen Eindrücke von Besuchen im Zentrum Welterbe Bamberg, im Besucherzentrum Welterbe Regensburg und im Museum für Urgeschichte in Zug (UNESCO-Welterbe Pfahlbauten) sowie Analysen von Projekten des Ars Electronica Centers in Linz und des Naturhistorischen Museum in Wien („Deck 50“) in die Gesamtkonzeption der Orangerie Salzburg ein.

Teil des Arbeitsprozesses waren u. a. Workshops unter Einbindung externer und interner Teams bzw. Partnerinnen und Partner sowie regelmäßige Feedbackschleifen, in denen die kuratorischen Überlegungen sowie künftige Kooperationsmöglichkeiten mit Stakeholdern des Welterbes Salzburg diskutiert wurden.

Dazu zählten in Salzburg der Stadtverein Salzburg, die Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung in Salzburg (SVK), das Bundesdenkmalamt (BDA-Salzburg), die Initiative Architektur Salzburg, die Tourismus Salzburg GmbH (TSG), die Salzburg-Guides (Fachgruppe der zertifizierten Stadtführer*innen der Wirtschaftskammer Salzburg), der Altstadtverband sowie die Kammer der Ziviltechniker:innen, Architekt:innen und Ingenieurkonsulent:innen für Oberösterreich und Salzburg. In Wien wurde das Museumskonzept insbesondere mit der Österreichischen UNESCO-Kommission erörtert. Die Ausstellungsgestaltung erfolgte durch das Studio March Gut aus Linz.

Nadja Al Masri-Gutternig sorgte für die Übertragung der Inhalte in inklusive Angebote – Übersetzung in Leichte Sprache und Gebärdensprache, Tastmodelle und haptisch lesbare Informationen, Induktionsschleife für Menschen mit eingeschränktem Hörvermögen,

Blindenleitsystem im Boden, Treppenlift zur Betrachtungsplattform in der Panorama-Rotunde u.v.m. Mit dem Ziel, Welterbe uneingeschränkt für alle Menschen erfahrbar und im Wortsinn begreifbar zu machen.

Videos ohne Worte

Essentielle Beiträge zur Vermittlung von Wissen um das Sattler-Panorama, die Sattler'schen Kosmoramen aus aller Welt, die gebaute und kulturhistorische Geschichte der Stadt Salzburg sowie die daraus resultierende Eintragung in die Liste des UNESCO-Welterbes stellen vier Kurzfilme von Stefanie Hilgarth und Wolfgang Haas dar – gemeinsam KA21. Die von Hand gezeichneten und animierten Videos zeigen lustvoll, sprachunabhängig und mit Witz, warum und wie die historische Altstadt Salzburg vor 30 Jahren per völkerrechtlichem Vertrag in die Liste der Welterbestätten aufgenommen wurde.

Living Pictures

Ein außergewöhnliches Projekt für die Orangerie Salzburg konnten wir darüber hinaus im Rahmen des Förderprogramms „Digitale Transformation – KI in der Kunst und Kultur“ des Kulturministeriums in Kooperation mit dem international agierenden, in Salzburg beheimaten Digitallabor FreshFX realisieren. Das Projekt „Living Pictures erweckt historische Fotografien aus der Sammlung des Museums zum Leben. Im Mittelpunkt stehen historische Stadtansichten sowie einzelne Personenaufnahmen vergangener Zeit. Die Aufnahmen werden nacheinander in einer virtuellen Galerie präsentiert. Eine virtuelle Kamera führt das Publikum ruhig durch den Raum und rückt jeweils ein Bild in den Fokus, das daraufhin lebendig wird. Menschen bewegen sich, Wasser fließt, eine vergangene Stadt wird für einen Augenblick gegenwärtig. Die Arbeit kommt ohne gesprochenen Text aus und wird, begleitet von der Musik Mozarts, in der Orangerie gezeigt.

Technisch verbindet die Produktion eine eigens entwickelte KI-gestützte Pipeline mit umfangreicher manueller Bearbeitung, Post-Production und 3D-Animation. Jede einzelne Aufnahme wurde individuell bearbeitet.

Die historischen Recherchen wurden gemeinsam mit Kurator Werner Friepez (Leiter der Orangerie Salzburg) abgestimmt. Er unterstützte die historische Authentizität mit Recherchen, Hintergrundmaterial und seinem Wissen zu den dargestellten Zeiten und Schauplätzen. Damit erschließt „Living Pictures für die kulturelle Vermittlung eine neuartige Verbindung aus KI-gestützter Bildbearbeitung, kuratorischer Recherche und dreidimensionaler Inszenierung.

Inhaltliche Zonierung des Museums

Das Forum: Kulturerbe durch gemeinsame digitale Erfahrungen greifbar machen

Im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit dem Salzburg Museum hat das Ars Electronica Futurelab das interaktive digitale **Forum** des neuen Ausstellungsorts gestaltet. Spielerische Medieninstallationen und großformatige Bildschirmwände laden die Besucher*innen dazu ein, die reiche Geschichte der Salzburger Welterbestätten kennenzulernen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Kulturerbe wird hier nicht als statisches Archiv dargestellt, sondern als Raum für gemeinsames Entdecken.

Das Futurelab setzt sich seit Jahrzehnten mit den Chancen und Möglichkeiten digitaler Kulturvermittlung für ein breites Publikum auseinander. Der Leitgedanke: Kunst und Technologie schaffen einzigartige Zugänge zu kulturellem Erbe. Digitale Vermittlung macht das Unsichtbare sichtbar, das Verlorene erlebbar und den Einfluss von Kulturerbe auf die Zukunft greifbar. In der Orangerie wurde dieses Konzept für ein vielfältiges Publikum umgesetzt. Dank barrierefreier Gestaltung mit rollstuhlgerichten Bildschirmen, adaptiven Ansichten und inklusiver Interaktion ist der Raum ein niederschwelliges Angebot für Neugier und Teilhabe, wo Kulturerbe als lebendiger Teil unseres heutigen und zukünftigen Zusammenlebens erfahrbar wird.

Vier interaktive Stationen laden zum Mitmachen ein:

- „Sattler-Panorama“
- „Blick auf Salzburg“
- „Te Saxa Loquuntur“
- „(Bau)Kultur erben“

Das Herzstück des neuen Ausstellungsortes ist Johann Michael Sattlers Salzburg-Panorama: Das zwischen 1825 und 1829 entstandene Rundgemälde in einer Rotunde bildet die charakteristischen Merkmale der Stadt jener Zeit ab. Die digitale Installation „Sattler-Panorama“ des Futurelab eröffnet neue Perspektiven für Besucher*innen: Anstatt die Geschichte nur aus der Ferne zu betrachten, können Interessierte bis in die kleinsten Details einzelner Pinselstriche zoomen und die gemalte Stadtansicht von damals direkt mit einer aktuellen fotografischen Aufnahme von Salzburg vergleichen. In dieser vergleichenden Betrachtung werden erhaltenes und vergangenes Erbe sowie die Transformation der Stadt unmittelbar sichtbar.

Die interaktive Installation „Blick auf Salzburg“ stellt die Stadt und ihren Status als Weltkulturerbe in Zahlen und spannenden Fakten auf einer interaktiven Karte vor. Die Themen reichen von der Stadtstruktur in verschiedenen Epochen, architektonischen Phänomenen des ehemals kirchlichen Stadtstaats bis zu den vielfältigen künstlerischen und musikalischen Facetten rund um Mozart, Salzburger Festspiele und vieles mehr. Über QR-Codes bietet die

Installation zudem thematische Stadtrundgänge in der historischen Altstadt zum Mitnehmen auf dem Mobiltelefon an.

„Te Saxa Loquuntur“ („Von dir sprechen die Steine“) ist eine Inschrift, der man bei Spaziergängen durch Salzburg begegnet, und zugleich Ausgangspunkt der interaktiven Installation: Besucher*innen verbinden die Haptik von rund um Salzburg abgebauten Steinen mit bekannten Bauwerken der Stadt. Hochauflösende 360°-Aufnahmen machen die majestätische Präsenz von Adnet-Marmor, Untersberg-Marmor und Konglomerat als prägende Materialien des architektonischen Erbes Salzburgs erfahrbar.

Die vierte interaktive Installation ist „(Bau)Kultur erben“: In einem spielerischen Format erfährt man mehr über Gebäude und Projekte, die im Sinne des Welterbes erhalten, verändert, nie realisiert oder wieder entfernt wurden. Als Kartenspiel mit Quiz-Elementen und thematischen Bildergalerien lädt die Station dazu ein, darüber nachzudenken, wie Baukultur bewahrt, verändert und weitergegeben wird.

Die beiden großen Bildschirmwände bieten flexible Möglichkeiten, um auf unterschiedliche Kontexte wie Einzelbesucher*innen, Gruppenführungen oder Sonderveranstaltungen einzugehen. Im Foyer bieten eine Vielfalt von Medieninhalten erste Einblicke in die Erlebniswelt in der Orangerie. Besonders beeindruckend wirkt die vergleichende Ansicht von Sattlers Gemälde mit der aktuellen Fotografie von Salzburg auf der großen digitalen Panoramawand.

Das Forum als Ort für Veranstaltungen und Wissensmanagement

Das mit Sitztreppen ausgestattete Forum erfüllt darüber hinaus die Funktion eines Treffpunkts, an dem das Thema Welterbe in all seinen Facetten verortet wird. Ein differenziertes Veranstaltungsprogramm verfolgt hier ab Herbst des Jahres eine nachhaltige Vermittlung und lebendige Gestaltung des Themas Welterbe Salzburg. Die entsprechenden Angebote sollen – in Bezug auf die von der UNESCO geforderte *Participation* und *Communication* – die Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit sowie die Unterstützung für die Bedeutung des Welterbes fördern und gesellschaftliche Beteiligung ermöglichen.

Neben der Entwicklung eigener Formate agiert die Orangerie Salzburg mit dem Selbstverständnis einer Plattform für zwei verschränkte Interessensgruppen: Auf der einen Seite können die vielfältigen Welterbe-Aktivitäten der Stadt auch im Austausch mit nationalen und internationalen Organisationen in der Orangerie gebündelt werden.

Auf der anderen Seite bietet sie im Rahmen von Kooperationen Raum für Programme, Projekte und Inhalte von externen Stakeholdern in Bezug auf die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des baukulturellen Erbes in Salzburg.

Das Panorama

Johann Michael Sattler (1786-1847) stellt auf dem 1825 bis 1829 gemalten Rundgemälde die Stadt Salzburg und ihr Umland an einem sonnigen Septembertag um 16 Uhr dar. Erstmals präsentierte er sein Panorama dem Salzburger Publikum am Ostersonntag 1829 auf dem heutigen Makartplatz. Anschließend ging die Familie damit zehn Jahre lang auf Europa-Tournee. Dazu wurde das fünf Meter hohe und 26 Meter lange Ölgemälde auf ein Hausboot verpackt und in vielen Städten Europas in einem eigens dafür angefertigten Holzpavillon gezeigt. Zurück in Salzburg wurde es von 1875 bis 1937 in einem Rundgebäude im heutigen Mirabellgarten gezeigt, von 1977 bis 2001 im ehemaligen Café Winkler auf dem Mönchsberg und von 2005 bis 2023 im Panorama Museum am Residenzplatz. Nun ist das Panorama an seinen ersten Präsentationsort im Mirabellgarten zurückgekehrt.

Die (wahrscheinlich) letzte Reise des Panoramas

Mit der Wiederpräsentation des historischen Rundgemäldes in der Orangerie findet ein außergewöhnliches Restaurierungs- und Übersiedlungsprojekt seinen Abschluss. Unter der Leitung von Chefrestauratorin Judith Niedermair-Altenburg wurde das Vorhaben über einen Zeitraum von sieben Jahren geplant und umgesetzt.

Die Vorbereitungen begannen bereits Ende 2019 und umfassten die Transportplanung, die Einrichtung eines geeigneten Zwischenlagers, die Schaffung konservatorischer Rahmenbedingungen am neuen Standort sowie umfangreiche restauratorische Maßnahmen am Gemälde selbst.

Besondere Herausforderungen ergaben sich aus den Dimensionen des Kunstwerks: Das Rundgemälde besteht aus rund 130 Quadratmetern bemalter Leinwand. Im Mai 2023 wurde es im ehemaligen Panorama Museum von seiner Spannkonstruktion gelöst und auf einen eigens entwickelten Transportzylinder aufgerollt. Einen spektakulären Höhepunkt bildete der Transport im Juni 2023, als das verpackte Gemälde mittels Kran über das Dach der Neuen Residenz gehoben und anschließend in einen Kunsttransport-LKW verladen wurde.

Nach mehr als zwei Jahren sicherer Einlagerung in der Schwarzenbergkaserne erfolgte im Oktober 2025 die Übersiedlung in die Orangerie. Dort wurde das Gemälde durch eine Dachöffnung eingebracht und im November auf einem neu errichteten Spanngerüst montiert. Dank präziser Planung konnte es millimetergenau in die neue Konstruktion eingepasst werden.

Während der abschließenden Ausbauarbeiten blieb das Kunstwerk durch eine spezielle Schutzverkleidung vor Staub und Beschädigungen geschützt. Mit der Fertigstellung des Besucherbereichs und der Enthüllung des Gemäldes wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen. Das Rundgemälde hat sämtliche Herausforderungen seines Umzugs unbeschadet überstanden und ist nun wieder in voller Pracht erlebbar.

Die Galerie als Ausstellungs-Deck

UNESCO-Welterbe Salzburg: Wer kümmert sich um die Stadt?!

Dieser Auftakt zu einer Ausstellungsreihe, die Menschen und Institutionen in ihrer jeweiligen Funktion für Erhaltung, Pflege und Entwicklung der historischen Altstadt von Salzburg als UNESCO-Welterbe vorstellt, findet anlässlich der Eröffnung der Orangerie Salzburg im Mirabellgarten statt, zeitgleich mit der Neuaufrstellung des Sattler-Panoramas sowie der digitalen Vermittlungsangebote, die in Kooperation mit dem Ars Electronica Futurelab entwickelt wurden.

Salzburg als Kulturerbe und Lebensraum zu präsentieren, ist das Ziel dieser Reihe. Dabei geht es immer auch um beispielhafte Erläuterung komplexer Anforderungen, Interessen und Bedürfnisse sowie Maßnahmen und Regelungen; vor allem auch um die Vermittlung der historischen Altstadt als öffentlichen Raum und darum, was über die Ausverhandlung gegenwärtigen Lebens im Weltkulturerbe erzählt werden kann.

Im Zentrum dieser ersten Ausstellung stehen drei Überlegungen: Zuerst die Darstellung der Entwicklungsschritte zum heutigen Status von Salzburg als kulturelles Erbe der Menschheit. Dann die Vorstellung von privaten und öffentlichen Institutionen, die sich um die historische Altstadt kümmern. Drittens verfolgt die Ausstellung das Ziel, die UNESCO-Welterbestätte Salzburg mit ausgewählten Exponaten zu beleuchten und das institutionelle Wirken hinsichtlich Geschichte, Funktion, Auftrag, Selbstverständnis und Perspektive exemplarisch zu erläutern. Dies als erste Antworten auf die Frage, wer sich um die Stadt kümmert und damit untrennbar mit der Gegenwart und Zukunft des UNESCO-Welterbes Historische Altstadt von Salzburg verbunden ist.

Bau- und Ausstellungskosten sowie Finanzierung

Die Gesamtkosten für die „Orangerie Salzburg“ umfassen die Aufwendungen für das Bauvorhaben (in der Zuständigkeit der SIG-Stadt Salzburg Immobilien GmbH) und für die Einrichtung des Museums (in der Kostenverantwortung der Salzburg Museum GmbH).

Die Baukosten wurden gemäß Amtsbericht der Stadt Salzburg vom 21. Juni 2023 mit insgesamt 5.478.000 Euro angenommen. In Bezug auf die Baufertigstellung der Orangerie im 4. Quartal 2025 geht die SIG-Stadt Salzburg Immobilien GmbH nach der aktuellen Abrechnungsprognose von einer erfreulichen Kosteneinsparung in der Höhe von 800.000 Euro aus.

Die Ausstellungskosten in der Zuständigkeit der Salzburg Museum GmbH wurden mit 1,5 Mio. Euro kalkuliert und in dieser Höhe eingehalten.

Die Gesamtkosten wurden paritätisch von Stadt und Land Salzburg finanziert.

2026: Ein freudvolles Jahr für das Salzburg Museum



Nach der Eröffnung der Orangerie Salzburg als neuen Standort im Zeichen von Sattler-Panorama und UNESCO-Welterbe öffnet bereits im September 2026 ein weiterer neuer Standort des Salzburg Museum seine Türen: das weltweit erste Museum zum Thema „Sound of Music“ in Hellbrunn.

Und wenn auch unser Haupthaus, die Neue Residenz, während der Restaurierung und Erweiterung für das zukünftige Belvedere Salzburg vorübergehend für das Publikum geschlossen ist, haben wir seither rund 270.000 Gäste im Rahmen der Ausstellungsreihe „Salzburg Museum – Gastspiel“ empfangen können. 16 Sonderausstellungen konnten wir in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Museen, Galerien und Kulturinitiativen in Stadt und Land Salzburg seit Anfang 2024 realisieren.

Mittlerweile ist das Gastspiel-Format europaweit als Best Practice anerkannt und findet Nachahmung. Das hochattraktive Kulturareal in der Neuen Residenz mit der Salzburger Dependence der Österreichischen Galerie Belvedere wird im Herbst 2027 eröffnet. Der neu als grüne Oase gestaltete Belvedere-Hof wird als öffentlicher Raum im Herzen des Salzburger Welterbes die Altstadt bereichern.